

# Burgruine

# „Altstadt Bosanska Krupa“

Diplomarbeit • Hermina Oraščanin



# Burgruine „Altstadt Bosanska Krupa“

## DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer/s  
Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieurs  
Studienrichtung : Architektur

Hermina Oraščanin

Technische Universität Graz  
Erzherzog-Johann-Universität  
Fakultät für Architektur

Betreuer/in:  
Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.tech. Architekt Holger Neuwirth

Institut:  
Inst. für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Mai 2014



## EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am .....  
(Unterschrift)

## STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, date .....  
(signature)



# Inhaltsverzeichnis

Bosanska Krupa	13	Das Projekt	57
		Entwurfsidee	59
Die Geschichte	17	Grundriss Erdgeschoss	60
Entstehung der Stadt Bosanska Krupa	17	Grundriss Flachdach/Terrasse	62
Osmanisches Reich	19	Schnitt	64
Bosnien unter österreich-ungarischer Monarchie	25	Ansichten	65
Bosanska Krupa zwischen zwei Kriegen 1918-1941	27	Details Eingang Schiebetür	69
Bosanska Krupa nach 1945	29	Details Atika mit der Brüstung	70
Bosanska Krupa nach 1995	30	3D Fotos/Modellfotos	71
		Innenansicht	76
Entwicklung der Stadt Bosanska Krupa	33		
		Danksagung	79
Burgruine „Altstadt“ Bosanska Krupa			
Geschichte & Bestandsaufnahme	37	Literaturliste	81
Die Burgen und Ihre Bedeutung	39	Weblinks	81
Burgruine „Altstadt“	40	Abbildungen	84
Baugebiet Burgruine „Altstadt“	44		
Bestand der Burgruine „Altstadt“ Bosanska Krupa	47		





# Bosanska Krupa

Bosanska Krupa befindet sich im Nordwesten Bosnien-Herzegowinas und gehört zum Kanton Una-Sana der Föderation Bosnien und Herzegowina.

Im Zentrum der Stadt befindet sich auf einem Hügel die Burgruine „Stari grad“ („Altstadt“), die im XIII Jahrhundert gebaut wurde. Der Name Krupa wird erst im Jahr 1360 zum ersten Mal erwähnt. Bis dahin hat man die Stadt „Pset“ genannt. Der heutige Name Krupa vermutet man, kommt entweder von dem Fluss Krupnica (heute Krušnica), oder von „Krupe“, so werden jene Orte genannt, wo Flüsse zu finden sind.<sup>1</sup>

Auf der Südseite wird die Stadt vom Berg Grmeč umgeben. Durch die Stadt fließt der Fluss Una vom Südwest in die Richtung Nordost. Vom Süden her fließt der Fluss Krušnica und mündet in die Una auf der Nordseite der Stadt.



Abb. 01:  
Stadtwappen



Abb. 02:  
Die geographische  
Lage der Stadt

<sup>1</sup> Vgl. Lopašić 1890, 200.



Abb. 03:  
Krupa im Jahr 1890



Abb. 04:  
Bosanska Krupa im Jahr  
2011, Blick vom Norden  
auf die Stadt



# Die Geschichte

## Entstehung der Stadt Bosanska Krupa

Krupa ist bekannt in kroatischer Geschichte, da sie im Ganzen unter kroatischer Herrschaft war. Damals war es noch der Bezirk Pset (župa Psetska), der später zum Königreich angehörte. Der Name Krupa wird erst im Jahr 1360 zum ersten Mal erwähnt. Zu dieser Zeit waren die Herrscher die Prinzen Babonići von Blagaj (Knezovi Babonići-Blagajski).<sup>2</sup>

Die Babonići von Blagaj herrschten über die Krupa von Mitte 1300 bis Ende 1400.<sup>3</sup>



Abb. 05: Geografische Karte Pset (heute Krupa) um 1400

Abb. 06: Der Balkan im 13. und 14. JH



<sup>2</sup> Vgl. Lopašić 1890, 201.

<sup>3</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 18-19.



Abb. 07 & 08: Wappen und Flagge Babonići von Blagaj



Abb. 09: Altstadt Bosanska Krupa

# Osmanisches Reich

Während Zentralbosnien schon lange Zeit unter türkischer Regierung war, gehörte Bosanska Krupa zu dem Königreich Kroatien-Ungarn. Die Türken haben die Stadt erst am 23. Juni 1565 eingenommen.<sup>4</sup>

Der Befehlshaber der Burg Pavle Bakić lehnte die Übergabe der Altstadt ab, was zu harten Auseinandersetzungen mit der türkischen Armee führte. Währenddessen wurden einige Teile der Burg zerstört, aber auch die Brücke unter der Altstadt und einige Mühlen.

Die ersten Herrscher in dieser Zeit kamen aus der Familie Badnjević, danach waren es die Nachkommen von Arnautović, später auch Krupić genannt.

Die Stadt Krupa war für die Osmanen von großer Bedeutung. 1630 wurde sie zu einer „varoš“ (Handelsstadt) mit 200 Häusern. Die Burg selbst wird zum bedeutenden Abwehrpunkt, die die Osmanen „Alte Burg“ nannten. An der Burg selbst wurden keine baulichen Änderungen vorgenommen.<sup>5</sup>



Abb. I0: Siedlung während des Osmanischen Reichs

Abb. II: Marktplatz



<sup>4</sup> Vgl. Kreševljaković 1953, 35.

<sup>5</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 34-41.

## Die Mahalas

„Mahala“ waren die Wohnzonen mit in der Regel vierzig bis fünfzig Häusern. Diese umgaben den Marktplatz. Die Moschee war der Kern der Mahala, wo das gemeinsame Gebet verrichtet wurde, aber auch die Kinder zur Schule gingen, und wichtige Entscheidungen getroffen wurden. Ähnliche Institutionen existierten auch für andere Religionen. Nicht-muslimische Gemeinschaften lebten mit den Muslimischen für hunderte Jahre nebeneinander.

Die Wohngebiete waren normalerweise an beiden Seiten des Ufers an das fließende Wasser gebunden. Diese entstanden hauptsächlich auf den Hügeln, die maximale Isolierung aber auch maximale Sonneneinstrahlung und Überblick ermöglichten. Die Brücken, Moscheen, Han oder Hamam sind die Kerne um die sich die Straßen bildeten. Auf Pflege der Natur, die die Siedlung umgab wurde besonderer Wert gelegt.

Eine Mahala besteht also aus mindestens vierzig bis fünfzig Häusern, einer Moschee, einem Mekteb (Schule), einem Brunnen und einem Marktplatz.<sup>6</sup>

## Die Mühlen

Die Mühlen waren sehr von Nutzen. Diese wurden auf allen zugänglichen Flüssen gebaut. Für den Bau wurden regional spezifische Materialien verwendet.<sup>7</sup>

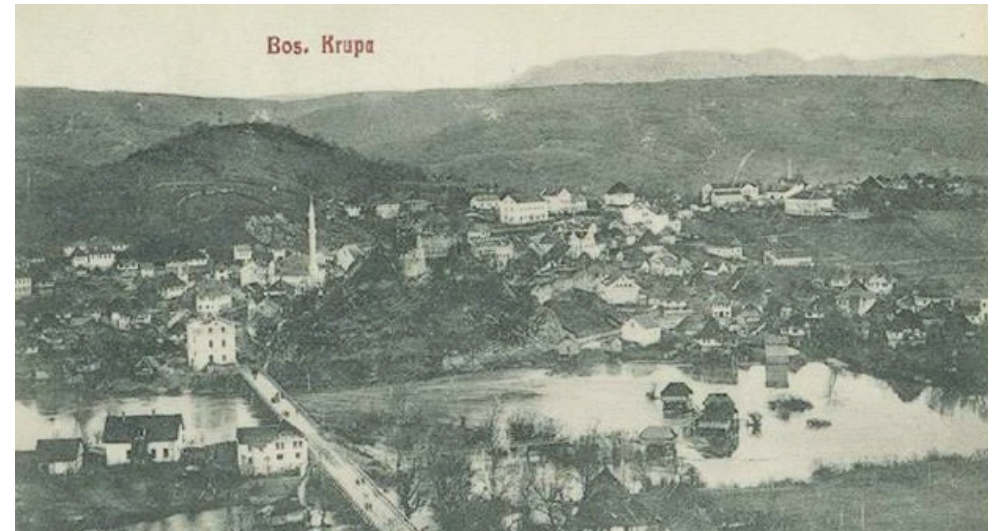


Abb. I2: „Mahalas“ von Bosanska Krupa

Abb. I3: Alte Mühlen an der Una



6 & 7 Vgl. Pašić.





Abb. 14: Moschee im Mahala-Zentrum

## Der Moschee-Komplex

Der Moschee-Komplex ist das Zentrum der Mahala bestehend aus Moscheen, Schulen (maktab), und dem Friedhof. Da war normalerweise auch ein Brunnen, der neben dem Gebrauchswert auch ein Teil des gesellschaftlichen Lebens in der Mahala war.

Zahlreiche Denkmäler der osmanischen Architektur sind muslimische Grabsteine. Diese sind meist schneeweiße Grabsteine und Turbe (Mausoleum).<sup>8</sup>

## Turbe (Mausoleum)

sind Objekte mit einer Kuppel, die einen acht- oder sechseckigen Grundriß haben. Manche haben nur vier Säulen, die die Kuppel tragen.<sup>9</sup>

Abb. 15: Brunnen im Moschee-Komplex



Abb. 16: Turbe (Mausoleum)



8 & 9 Vgl. Pašić.

# Das bosnische Haus

Die Wohnanlage besteht in der Regel aus drei Teilen:

## Das Haus,

besteht aus mehreren Zimmern in einer Kombinationsreihe um den Gang herum.<sup>10</sup>

## Zum Innenhof

gehört eine Küche, Schuppen, Toilette, Stall für eine Kuh, vielleicht auch für Pferde, Lagerung, Brunnen, Tor, Pforte, Gitter, Blumengarten. Der Wohnkomplex, unter dem Einfluß des Islams, bekommt eine neue Beziehung mit der Außenwelt. Das Gebäude wird für Fremde blickdicht gemacht. Vorteil war, dass die Frauen sich ohne zu verschleiern bewegen konnten, und zum Anderen für die Aufrechterhaltung der Hygiene. Daher entwickelten sich zwei Höfe: öffentlicher und privater (familiärer) Innenhof.<sup>11</sup>

## Der Garten:

dient als Gemüsegarten, Obst- und Rasenflächen, Loggia und da war gegebenenfalls fließendes Wasser zu finden.<sup>12</sup>



Abb. 17: Innenhof eines bosnischen Hauses

Abb. 18: Straßenansicht



Abb. 19: Straßenansicht

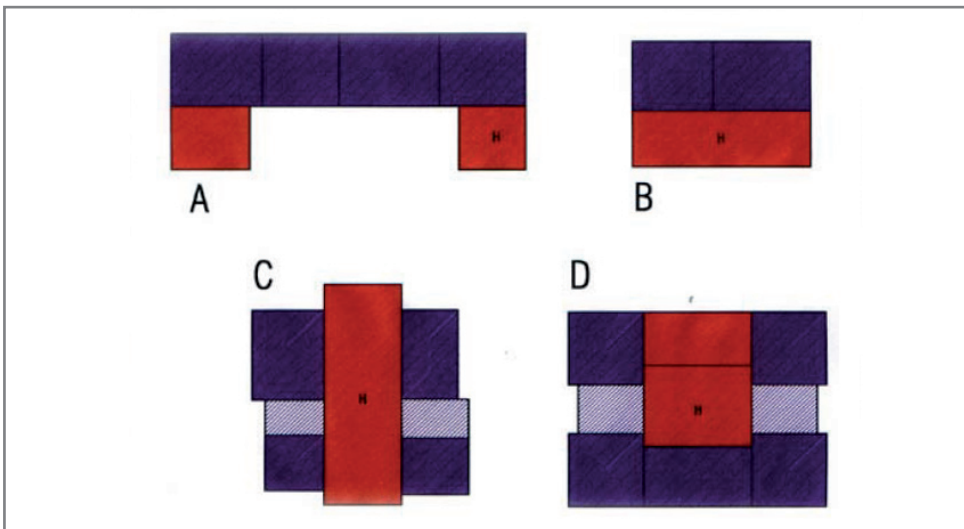


10, 11 & 12 Vgl. Pašić.



Abb. 20: Innenansicht eines bosnischen Hauses

Abb. 21: Verschiedene Grundformen



## Die Entwicklung des Hauses

Das Haus ist meistens einstöckig. In einigen Fällen besteht das Haus aus mehreren Etagen, aber nur eine Etage wird fürs Wohnen benützt und zwar die Erste, während die anderen die Hilfszwecke erfüllen.<sup>13</sup>

Das islamisch orientalische Haus aus osmanischer Zeit besteht aus Grundelementen: Treppenhäuser, Zimmer und Halle (hajata) in der Mitte des Hauses, die die Zimmer trennt aber auch miteinander verbindet. Hajata (Halle) dient aber auch zur Versammlung der Hausbewohner. Es ist also auch eine Art des Wohnzimmers. Auf der anderen Seite sind die Zimmer separate Einheiten, die die grundlegenden Funktionen des Hauses erfüllen. Im Vergleich mit dem Nomadenzelt verfügt jedes Zimmer über die Funktionen: schlafen, arbeiten essen.<sup>14</sup>

Die Architektur ist ohne Architekten entstanden. Das gesamte Dorf hat gemeinsam mit einfachem Wissen und Kenntnissen gebaut. Die Grundform des Hauses basiert auf einem einfachen Grundriß der geltenden Regeln und Formeln. Es wurde vermieden von bestehenden Normen abzuweichen, da die große Anzahl von architektonischen Elementen standardisiert waren, wie z.B.: Fenster, Türen, Decken, usw. Die Kombinationen aus den Elementen Zimmer, Halle und Treppenhäuser führt zu verschiedenen Arten von Plänen (s. Abb I4).<sup>15</sup>

13, 14 & 15 Vgl. Pašić.



# Bosnien unter österreich-ungarischer Monarchie

Mit der österreich-ungarischen Okkupation von Bosnien und Herzegowina kommt es zu einer Änderung in der Kultur aber auch in den sozio-ökonomischen Beziehungen. Es verschwinden einzelne Häuser, aber auch günstige Orientierung, Sonnenlicht, Durchlüftung, usw. Die urbane Struktur der Stadt wird zerstört.<sup>16</sup>

Mit der österreich-ungarischen Monarchie kommt in Bosanska Krupa auch ein neuer architektonischer Stil, den sie mit dem traditionellen Stil vermischen. Dieser neorientalische Stil wird beim Bau von islamischen Schulobjekten, aber auch bei anderen öffentlichen Gebäuden angewandt. Mit dem Ausbau der Eisenbahn in Bosnien und Herzegowina wird auch Krupa mit Europa verbunden. Die Regulierung von Bauerlaubnissen führt dazu, dass einheimische Baumeister eliminiert wurden, und österreichische Arbeitskräfte einbezogen wurden. Die Straßen wurden breiter, sie bekommen einen Namen und die Häuser eigene Nummern.<sup>17</sup>



Abb. 22: Vila „Krupić“

Abb. 23: Brunnen „Ibrinovac“



Abb. 24: Österreich-Ungarische Architektur in Krupa



<sup>16</sup> Vgl. Pašić.

<sup>17</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 57.



# Bosanska Krupa zwischen zwei Kriegen 1918–1941

Nach dem ersten Weltkrieg war Bosanska Krupa nach wie vor eine bedeutende Handelsstadt, jedoch erlebte sie die Blütezeit in der Zeit der österreich-ungarischen Monarchie nicht wieder. Anfang der zwanziger Jahre wurde die Eisenbahn durch Krupa ausgebaut, was wesentlich zum Wirtschaftsaufschwung geführt hat. Davon profitierte unter anderem vor allem die Holzindustrie.<sup>18</sup>

Laut einem Touristenverzeichnis, der im Jahr 1936 in Banja Luka herausgebracht wurde, war Krupa in den 1930-er Jahren für Touristen sehr anziehend. Typisch bosnische Häuser machen sich breit in der Stadt mit einigen Moscheen. Nur an den Hauptstraßen befinden sich moderne Gebäude. Am Fuße der Altstadt befinden sich eine katholische und eine orthodoxe Kirche.<sup>19</sup>



Abb. 25: Bahnhof in Bosanska Krupa

Abb. 26: Kulturhaus in Bosanska Krupa



<sup>18</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 67.

<sup>19</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 6.

# Bosanska Krupa zwischen zwei Kriegen 1918–1941



Abb. 27: Stadtansicht Bosanska Krupa

Abb. 29: Hotel „Stari grad“



Abb. 28: „Zanatska ulica“ – Einkaufsstraße in Bosanska Krupa

Abb. 30: „Čaršija“ – Stadtzentrum





# Bosanska Krupa nach 1945

Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich Bosanska Krupa sehr schwer erholt. Es fand eine große Industrialisierung statt. In den folgenden Jahren änderte Krupa ihr Aussehen und verlor ihren Nachlass aus der Vergangenheit, beispielsweise den Markt „Žitarnica“, das in der Geschichte eines der wichtigsten Zentren der alten bosnischen „čaršija“ (Stadtzentrum) war. Diesem Verlust folgen auch weitere Sehenswürdigkeiten von Krupa, z.B. alte Mühlen an der Una, alte bosnische Häuser, Gebäude aus der Zeit der österreich-ungarischen Monarchie, Grünflächen, usw..<sup>20</sup>



Abb. 31: Stadtansicht

Abb. 32: Stadtansicht#



<sup>20</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 70.

# Bosanska Krupa nach 1995

Im letzten Bürgerkrieg zwischen 1992 und 1995 wird Krupa größtenteils zerstört. Einige Häuser und Gebäude wurden restauriert und renoviert, einige wiederum schafften Platz für etwas Neues, Modernes.



Abb. 33: Stadtzentrum nach dem Bürgerkrieg

Abb. 34: Stadtzentrum Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg





Abb. 35: Villa „Krupić“ nach dem Bürgerkrieg

Abb. 36: Villa „Krupić“ Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg



Abb. 37: Holzbrücke nach dem Bürgerkrieg

Abb. 38: Holzbrücke Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg





# Entwicklung der Stadt Bosanska Krupa

Die Entwicklung der Stadt Bosanska Krupa erfolgte um den Hügel, wo sich auch die Burg, d.h. eine mit dicken Mauern geschützte mittelalterliche Stadt und die Vorstadt befanden. Dadurch gehört die Krupa zum akropolischen Siedlungstyp. Am Fuße des Berges Hum und auf den Terrassen zwischen Una und Krušnica entstanden mehrere Wohnviertel, die sogenannten „mahalas“. Später entstanden ähnliche „mahalas“ auch auf der linken Seite des Flusses Una. Während des letzten Bürgerkrieges wurde die Stadt größtenteils zerstört.

Das älteste Stadtviertel ist die „čaršija“ (Zentrum). Heute gehört zu diesem Stadtviertel eine Moschee, eine katholische und eine orthodoxe Kirche, ein Brunnen aus der österreich-ungarischen Monarchie, die Villa Krupić aus der Gründerzeit, die Handwerkerstraße, in welcher Goldschmiede, Frisiersalons und Kaffeehäuser zu finden sind. Im Zentrum befindet sich auch ein Postamt, das Hotel „Stari Grad“, und andere Geschäfte.

Die alten Mühlen an der Una wurden auch wieder aufgebaut. Dies fördert zusätzlich den Tourismus in dieser Stadt, da nun eine größere Palette an Sportarten angeboten werden kann, wie z.B. Fischerei, Rafting, Radrennen finden regelmäßig statt, aber auch Motorradrennen, usw.<sup>21</sup>

Abb. 39 : Topografische Lage von Bosanska Krupa



## Kirche zur Heiligen Maria, Katholische Kirche

Die katholische Kirche, gebaut im Jahr 1910, befindet sich am Fuße des Hügels in der Nähe der Ruine der Altstadt. Das heißt sie wurde 30 Jahre nach der österreich-ungarischen Okkupation der Stadt und zwar im neo-gotischem Stil gebaut. Sie wurde im letzten Krieg bis auf die Außenmauer abgebrannt.

Wieder aufgebaut wurde die Marienkirche im Jahr 2006 und auf die Liste für den Schutz der nationalen Denkmäler gesetzt.<sup>22</sup>



Abb. 40: Kirche zur Heiligen Maria vor dem Bürgerkrieg

Abb. 41: Kirche zur Heiligen Maria 2006



<sup>22</sup> [www.zurnalizam.blogspot.co.at](http://www.zurnalizam.blogspot.co.at)



## Mariä-Geburt-Kirche

Wird auch Kirche zur Geburt der Allerheiligsten Gottesmutter genannt. Die serbisch-orthodoxe Kirche wurde im Jahr 1882 erbaut und eingeweiht. Sie ist der Geburt von Maria, der Mutter Jesu geweiht. Die Kirche und Pfarrei von Bosanska Krupa, gehören zur Eparchie von Bihać-Petrovac der Serbisch-Orthodoxen Kirche.

Die Kirche befindet sich im Zentrum der Stadt, fast direkt am Ufer des Flusses Una. Sie liegt an der Kreuzung der Straßen Ulica Stari Grad und der Ulica Generala Izeta Nanića. Nahe der Kirche steht eine katholische Kirche und eine Moschee, sowie die Post von Bosanska Krupa, eine Brücke und eine Bäckerei.

Die Mariä-Geburt-Kirche wurde 1882 erbaut und eingeweiht.

Am 29. Juli 1941 wird die Kirche dem Erdboden gleichgemacht und geplündert.

Eine zweite große serbisch-orthodoxe Kirche wurde in der Stadt vor dem Ersten Weltkrieg erbaut. Diese zweite Serbisch-orthodoxe Kirche wurde ebenfalls zerstört und auch nicht mehr wieder aufgebaut. Eine neue Kirche wurde auf dem Gelände der ehemaligen Mariä-Geburt-Kirche von 1989 bis 1991 erbaut. Im Bosnienkrieg, der von 1992 bis 1995 dauerte, wurde die Kirche schwer beschädigt.

Eine Generalrenovierung der Kirche begann am 11. Februar 2008 mit dem Segen des Erzbischofs der Eparchie Bihać-Petrovac Chrysostomu.<sup>23</sup>

Abb. 42: Orthodoxe Kirche in Bosanska Krupa

## Stadt Moschee (Gradska dzamija) Bosanska Krupa

Die Stadt-Moschee wurde in der osmanischen Zeit erbaut. Sie war ein fester Teil des Stadtkerns von Bosanska Krupa.

Während des Bürgerkrieges (1992–1995) gänzlich zerstört, wurde sie im osmanischen Stil wiederaufgebaut. Im Innenhof der Moschee erinnern nur noch alte Grabmäler an die Entstehungszeit.



Abb. 43: Stadt-Moschee nach dem Wiederaufbau



# Burgruine „Altstadt“ Bosanska Krupa

Geschichte & Bestandsaufnahme



# Die Burgen und Ihre Bedeutung

Alle Mittelalterlichen Burgen in Bosnien und Herzegowina waren auf gleiche Art gebaut. Obwohl sie sich in Form des Grundrisses und Größe unterschieden, bildeten sie immer eine Einheit. Das Auftreten von rundem Turm und anderen konstruktiven Lösungen entspricht der gotischen Epoche. Obwohl die meisten dieser Burgen in der Zeit der Feuerwaffen gebaut wurden, hatten diese keinen Einfluß auf den traditionellen Bau.<sup>24</sup>

Die Burgen dienten vor allem zur Abwehr, aber auch als Kerker. So wurden zum Beispiel die Burg Vranduk auch in der späteren Zeit als Gefängnis verwendet .



Abb. 44: Burg „Vranduk“

<sup>24</sup> Vgl. Mesić/Midžić 2012, 44.



# Burgruine „Altstadt“ Bosanska Krupa

Abb. 45: „Altstadt“ mit der Umgebung

# Burgruine „Altstadt“

Der Fluss „Una“ umfließt die Krupa kommend vom Westen umringt die Stadt vom Norden und fließt weiter in die Richtung Osten. Anschließend an das Ufer der Una im Osten liegt der Berg Hum. Am Fuße des Hums fließt der Fluß Krusnica, der in die Una einmündet. Zwischen Una und Krusnica befindet sich ein Hügel, auf dem die Ruine „Altstadt Bosanska Krupa“ hervorragt.<sup>25</sup>

Die Burg wurde im XIII Jahrhundert gebaut. Es gibt keine Zeugnisse, wer die Burg gebaut hatte. Doch einer überlieferten Saga nach wurde sie von einem Mädchen namens Krupana gebaut, daher auch der Name der Stadt Krupa. Dieser wird erst im Jahr 1360 zum ersten Mal erwähnt, bis dahin nannte man die Stadt auf dem Hügel „Mali Pset“ (kleiner Pset), und die Stadt heutiges Krupa nannte man „Veliki Pset“ (großer Pset).<sup>26</sup>

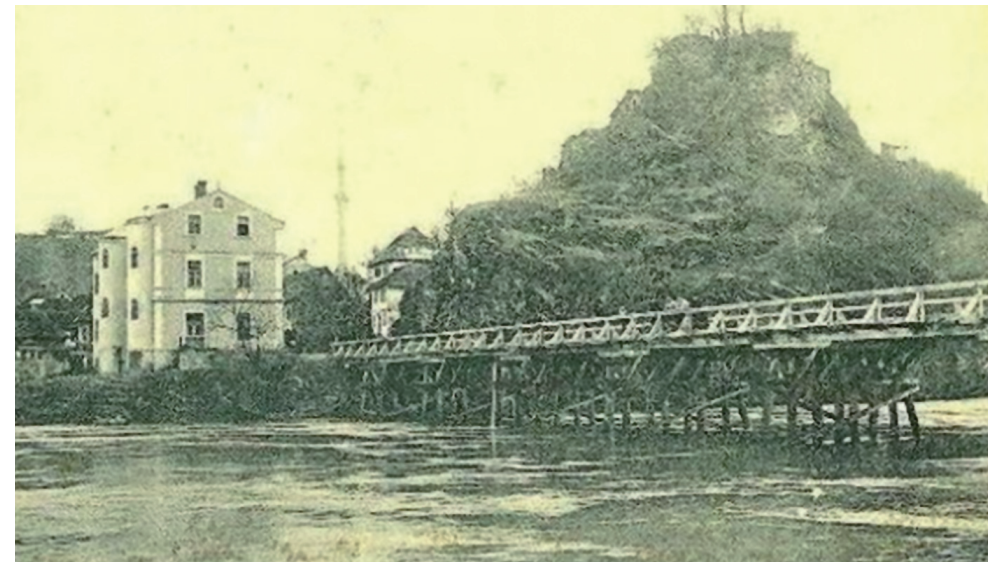
Im Jahre 1530 war Krupa sowohl eine Burg, als auch ein Marktplatz. Nach einem Bild und einer Beschreibung von Kuripešić, kann man sehen, daß die Krupa damals aus zwei Teilen bestand. Die Burg mit fünf Türmen und der Marktplatz unterhalb der Burg.<sup>27</sup>

Die Burg ist im gotischen Stil gebaut mit einem Abwehrturm. Die Altstadt erhöht sich auf einer steilen Klippe, die auf einer Seite vertikal an der Una ist. An der Spitze des Felsens befand sich eine kleine Akropolis, und unterhalb eine große, unregelmäßige und mit starken Mauern befestigte Unterstadt. An den Fels haben sich zwei polygonale Bastei angeschlossen. Am dritten Eck befanden sich viereckige Kapikula. Im vierten Eck war nur eine wesentlich höhere Akropolis. Auf dem Bild vom Jahr 1530 kann man keine Bastion für die Geschütze



Abb. 46: Lage von der Altstadt Bosanska Krupa

Abb. 47: Holzbrücke über die Una 1931



25, 26 & 27 Vgl. Lopešić 1890, 198–203.



sehen, so kann man vermuten, daß diese erst später dazu gebaut worden sind. An dieser Stelle befindet sich jeweils ein Turm. Zentrale Stelle hat der Abwehrturm eingenommen, das dominante Objekt dieser Burg. Diese bestand ebenfalls aus zwei Teilen: Dem unterem breiteren und oberem etwas schmaleren Teil. Die Lage dieses Turms war die typische Form eines mittelalterlichen Baues, als Zentrum der Abwehr, strategisch gut plaziert. Die Türme in der Burg, die in die Schutzmauer eingebaut waren, wurden aus grobem Sandstein gebaut. Somit haben sie den Zugang zu dem Hauptturm verhindert.<sup>28</sup>

Der Eingang in die Unterstadt erfolgte durch ein großes Tor der Kapikula. Über die Brücke auf der Una kam man bis auf die erste Insel vom Norden, und von da wieder über die zweite Brücke bis zu dem Eingangstor an der Kapikula. Die Überquerung des Flusses Una über zwei Brücken ergab einen zusätzlichen Schutz gegen den Feind.<sup>29</sup>

Die Burg Krupa wurde mehrere Male renoviert, vor allem im Jahr 1783 und 1817.<sup>30</sup>

Die Ruine Stari Grad Bosanska Krupa steht auf der Liste für Denkmalschutz, doch bis heute gibt es keine Entscheidung über die Lösung für den Schutz des historisch-kulturellen Erbes.<sup>31</sup>

Abb. 48: Bosanska Krupa im Jahr 1530

# Baugebiet Burgruine „Altstadt“

Abb. 50: Lageplan

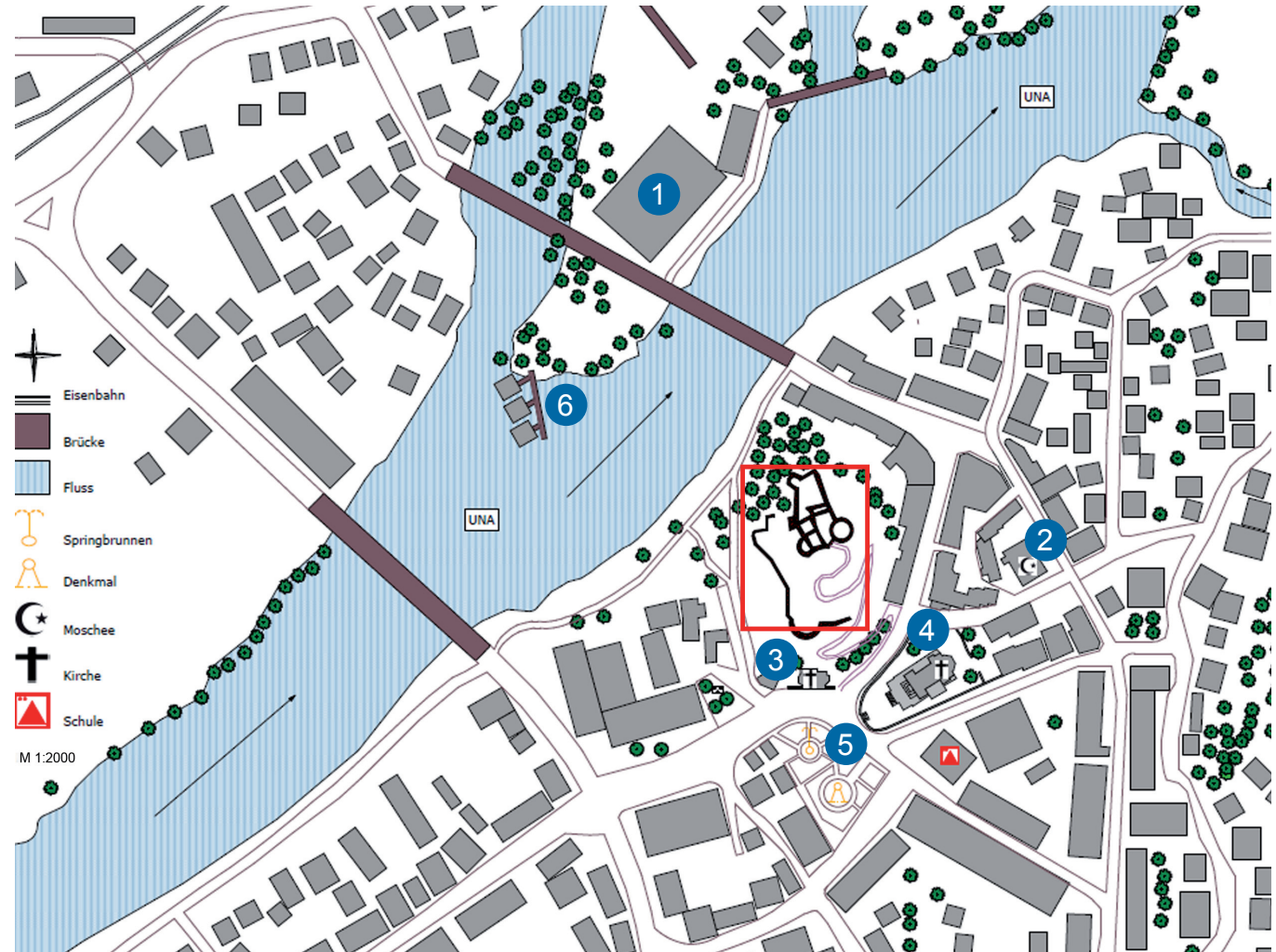


Abb. 49: Hotel „Eki“







Abb. 51: Stadt-Moschee

Abb. 53: Springbrunnen



Abb. 52: Katholische und orthodoxe Kirche

Abb. 54: Alte Mühlen an der Una





# Bestand der Burgruine „Altstadt“ Bosanska Krupa

Die „Altstadt“ von Bosanska Krupa befindet sich im historischen Kern der heutigen Bosanska Krupa. Sie erhöht sich auf einer steilen Klippe die auf der rechten Seite Una vertikal aufsteigt.

Der befestigte Komplex besteht aus einem oberen Bestand in einer breiteren räumlich geschlossen zusammengesetzten Wand, die nur auf der weniger scharfen Steigung des Hügels gebaut wurde (Osten, Süden und Westen). Das heißt auf den Seiten die man eher hätte verteidigen sollen. Die Nord Seite der Anlage beugt sich über den Fluß.

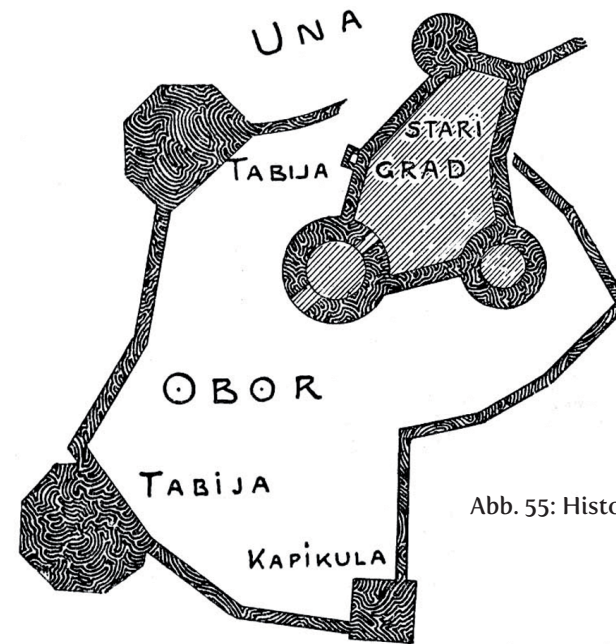


Abb. 55: Historischer Grundriß

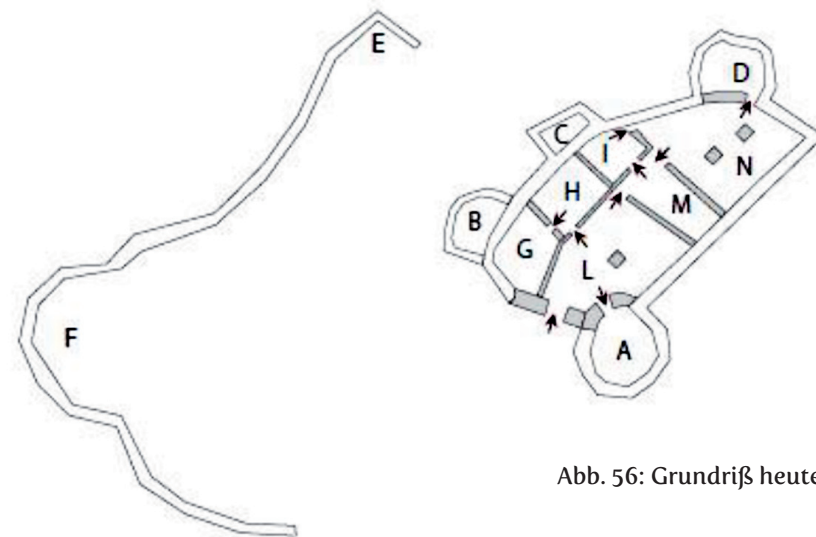


Abb. 56: Grundriß heute

## Außen Wand:

Die Außenwand hat eine unregelmäßige Form längs der Nord-Süd-Achse mit aufgenommenen polygonalen Bastionen, auf der gesamten Länge, vor allem auf der Westseite. Erhaltene gut sichtbare Teile der Wände geben zu erkennen, daß die Beschaffenheit der Wand halbbehauene, kompakte Kalksteine mittleren Größe sind, in einigen Fällen schlecht behandelt, aber stets in horizontale und parallele Linien eingebettet. Die sorgfältig behauenen Steine können nur in Teilen am den Ecken der polygonalen Bastionen gesehen werden.

Die westlichen Hänge, die zwischen den Bastionen E und F liegen sind ein Teil der Stadtmauer, die besser erhalten ist (Abb. 59). Sie zeigen immer noch eindrucksvoll an Stellen, die noch heute erkennbar sind die Loch Ebenen, mit der Aufgabe der Prospektion für das Holzgerüst, das während des Baus der Mauer notwendig war (Abb. 57).

Horizontalen Reihen von Löchern, die in regelmäßigen Abständen auf unterschiedlichen Höhenniveaus, sind bieten bequeme Möglichkeit des Aufbaus des Holzgerüsts. Danach war es notwendig eine zusätzliche Gerüst-Etage zu montieren.

Letztendlich hatte Bastion F die Aufgabe die südwestliche Ecke der Stadtmauer zu stärken und zu schützen.

Beide Bastionen (Basteien) E und F haben einen polygonalen Grundriß mit Wänden, die im Schnitt leicht schräg stehen stratigraphisch im Zusammenhang mit der Stadtmauer.

Nach der Bastion F ändert die Wand ihre Richtung, biegt nach Osten und endet nach 25 m.



Abb. 57: Lochebene an der Mauer



Abb. 58: Bastion F

Abb. 59: Westlicher Teil der Stadtmauer





Abb. 60: Eingangsbereich

## Objekte der oberen Stadt:

Die obere Stadt, hat an der Spitze des Hügels eine Eingangstür mit halb-kreisförmigem Bogen, der sich auf der Südseite der Wand befindet. Die Türöffnung mit den Abmessungen 1,5 m x 2,3 m x 1,17 m (breite, höhe, tiefe) ist innen in einem Architrav aus Holz und mit einem flachen Bogen bedeckt.

In Bezug auf das Erdoberniveau von außen befindet sich die Tür ziemlich hoch, so muß man eine zweiläufige Treppe überqueren, wie es in der Vergangenheit auch war, um bis zu der Tür zu gelangen.

Der Podest der Treppe liegt auf einem Steinbogen.

Abb. 61: Eingangstür von Außen



Abb. 62: Eingangstür von Innen



Der Zugang zur Burg war mit dem Abwehrturm (Bastion A) geschützt. Er befindet sich östlich neben der Eingangstür. Der Abwehrturm ist charakteristisch durch den runden Grundriß und die maximale Höhe von 13,4 m gemessen an der Außenseite im Osten. In den Turm A kommt man von der Innenseite des Burgs, über die Öffnung die sich an der westlichen Seite des Turms und in der unmittelbaren Nähe der Eingangstür in die Burg befindet. Die Tür, mit den Abmessungen von 0,85 m x 2,2 m x 1,7 m (B x H x T), hat einen halbkreisförmigen Bogen und befindet sich auf der Höhe von 1,5 m von der aktuellen Höhe des Bodens (Abb. 64).

Der Innenraum hat einen elliptischen Grundriß und maximale Abmessungen von 4,6 m x 5,4 m. Ein sogenannter Zwischenpodest befindet sich auf der Höhe von 1,6 m gemessen von der aktuellen Höhe des Bodens im Innenraum. Heute umzäunt mit Schutt und Vegetation (Abb. 65). Früher hatte es die Funktion der Wache. Der sogenannte Zwischenpodest ist 1,0 m breit und hat eine Brüstung von 1,1 m, die Dicke der Wand 0,5 m.



Abb. 63: Bastion A



Abb. 64: Eingang in Bastion A

Abb. 65: Zwischenpodest





Abb. 66: Die Öffnungen mit dem Zwischenpodest

Abb. 67: Fensteröffnungen

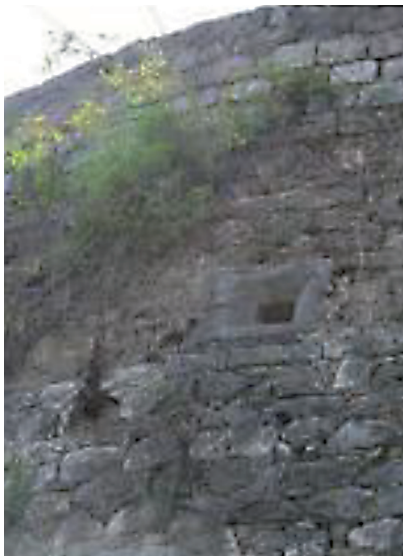


Abb. 68: Verknüpfung zweier Elemente



Es ist interessant zu beobachten, daß die Dicke der Wand des gleichen Objektes variiert. Auch im Inneren des Objektes. So ist sie innenseitig also im westlichen Teil 1,7 m, während sie immer dicker wird und an der östlichen Hangseite, also Außenliegend bis zu 2,9 m dick wird. (in Bezug auf die Festung)

Der Innenraum des Objektes hat zwei kleinere Öffnungen, die aus dem Turm hinausschauen Richtung Süd und Ost Seite, mit der Aufgabe der Aussicht.

Unterhalb dieser Ebene, wo Menschen lebten, und deren ursprüngliche Bodenhöhe auf der gleichen Höhenkote wie heute lag. Feststellung aufgrund der Positionierung der vorderen Eingangstür und der zwei Fenster.

Obwohl sich die Außenwand der Bastion A im Osten an die Wand (dicke 1,5 m) wo sich der Eingang in die Festung befindet anlehnt, kann man im Inneren der Festung die Verknüpfung dieser zwei Elemente genau sehen, was uns zeigt, daß diese zwei Objekte gleichzeitig entstanden sind. (Abb. 68)

Bastion D, die sich auf der westlichen Seite der Festung befindet, ist in einem viel besseren Zustand erhalten. Sie blickt auf den sanfteren Hang geschützt von drei Bastionen, die nahe beieinander liegen. (Abb. 69)  
Das Objekt hat eine Wandstärke von 1,0 m. Man näherte sich ihr über den Hof N, durch die Tür, die teilweise erhalten ist.

Bastion C befindet sich etwa in der Mitte der westlichen Seite der Burg. Charakteristisch durch den einfachen Grundriß, rechteckig, etwas länglich mit der Achse nach nord-ost/süd-west. Heute niedrige und auf einer Seite etwas reduzierte Höhe. (Abb. 70).

Der letzte Schutz, Bastion B, mit einem halbkreisförmigen Grundriß und den Wänden im Schnitt, flach abfallenden, stärkt die Süd-West-Ecke der Wand (Abb. 71).

Auch in diesem Fall ist die Höhe des Objektes niedriger in Bezug auf die Gesamthöhe des Stifts. Die Bastionen hätten auch in diesem Fall mit der Erde gefüllt werden sollen.



Abb. 69: Bastion D



Abb. 70: Bastion C

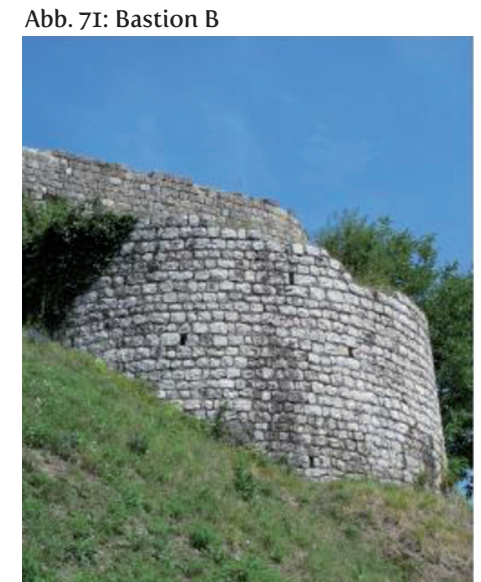


Abb. 71: Bastion B





Abb. 72: Raum L

Abb. 73: Ein Pfeiler im Raum L



Der Innenraum der oberen Stadtmauer ist gebaut aus etlichen Objekten, die auch heute noch deutlich sichtbar miteinander verbunden sind.

Durch die Eingangstür kommt man in den ersten geräumigen Raum L von unregelmäßiger Form mit maximaler Abmessung 12,5 m x 7,7 m, der in der Mitte eine steingemauerte Säule mit Abmessungen 2,22 m x 1,4 m. Der diente möglicherweise dazu um Boden / Decke oder Dach Konstruktion zu tragen.

Es ist nicht auszuschließen, daß der Raum nur teilweise bedeckt war, und daß die Säule als Pfeiler der Veranda, die nur in den nördlichen Teil des Raumes war, während der südliche Teil offen mit der Aufgabe eines Hofes blieb.

Es ist nicht möglich anzunehmen, wie hoch die Wände waren, da diese offensichtlich während der letzten Phase der Restaurierung/Renovierung auf die gleiche Höhe abgeschnitten wurden. Somit verlor man jegliche Spur der Entwicklung der Objekte in die Höhe.

Der Raum H hat einen rechteckigen Grundriß, etwas länglich Nord-Süd-Achse. Abmessung 5,1 m x 5,72 m parallel mit der Außenwand. Der Raum wird durch die Tür, die sich auf der östlichen Wand befindet, gekrönt mit einem gebrochenen Halbkreisbogen abgeleitet von Keile aus dem geschnittenen porösen Kalkstein. Abmessungen der Tür 1,38 m x 1,7 m x 0,23 m (B x H x T). Die Wandstärke beträgt 0,83 m. Aus dem Raum H kommt man in den Raum G der Abmessung 6,6 m x 5,0 m. Dieser befindet sich ebenfalls an der süd-westlichen Seite des Stifts. Die Trennwand zwischen den Räumen G und H ist 1,0 m dick. Die Öffnung der Tür, die sich an dieser Wand befindet, beträgt 0,85 m breite. Diese Öffnung ist der einzige Zugang in den Raum G.

Raum L hat noch weitere Türen, die sich in der Nordwand befindet. Gekrönt mit einem gebrochenen Halbkreisbogen abgeleitet von Keile aus dem geschnittenen porösen Kalkstein. Abmessungen: 1,9 m x 1,44 m x 0,26 m, (B x H x T). Die Gesamtdicke dieser Wand beträgt 0,86 m.

Diese Tür führt in einen kleinen Raum M, rechteckigen Grundrisses von 2,0 m x 7,3 m. Dieser Raum M hat an der Außenwand im Osten eine Fensterlücke, Innen-Trichterförmig mit Massen 0,8 m x 1,15 m (B x H)



Abb. 74: Raum L

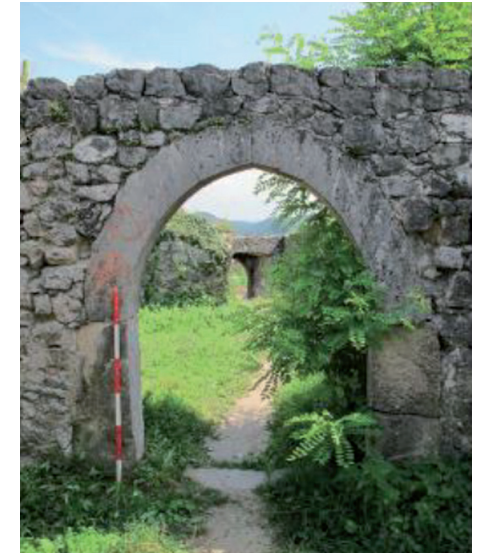


Abb. 75: Verbindungstür zwischen Raum L und M

Abb. 76: Raum M



Abb. 77: Fensterlücke im Raum M

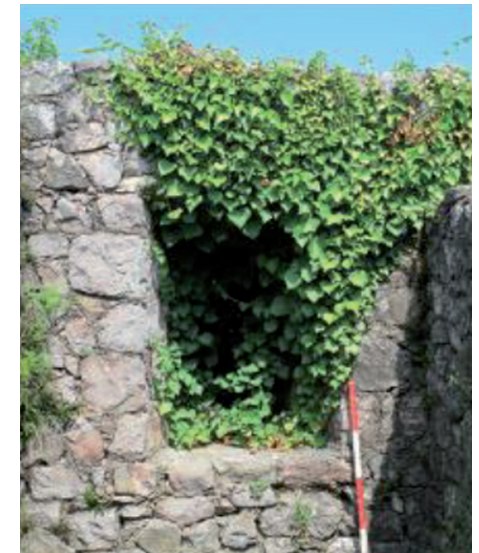




Abb. 78: Verbindungstür in den Raum I



Abb. 79: Verbindungstür in den Raum N

Abb. 80: Die Pfeiler im Raum N



Aus dem Raum M bzw. eine Art des Flurs gelangt man in den westlichen Raum I mit der maximalen Abmessung von 3,4 m x 6,55 m. Die Tür zwischen den Räumen M und I ist ein halbrunder gebrochener Bogen aus einem kompakten Kalkstein. Dieser hat die Masse von 1,5 m x 1,98 m x 0,26 m (B x H x T). Die Wandstärke beträgt 1,26 m.

Der Raum N, der den gesamten Nordteil der Burg ausmacht, beinhaltet zwei Eingangsmöglichkeiten. Sowohl aus dem Raum I, der im Nordwand eine Öffnung hat, aber auch aus dem Raum M.

Die Öffnung in der Nordwand des Raumes I hat die Masse 1,56 m Breite x 1,88 m noch enthaltene Höhe x 0,19 m Tiefe. Die Wanddicke beträgt 0,95 m.

Der Raum N hat den Grundriß in Form eines Trapezes mit maximalen Abmessung von 14,3 m x 12,7 m. An der Nordwand gibt es eine Öffnung, die Eintritt in die Bastion D ermöglicht. Die Öffnung hat die Masse 0,6 m x 1 m (B x T) genauso wie die Wand selbst dick ist. Die Höhe dieser Öffnung ist nicht ablesbar.

In der Mitte des Raumes befinden sich zwei Pfeiler, die genau gleich sind wie die, die sich im Raum L befinden. Der Abstand zwischen den zwei Säulen im Raum N beträgt 2,55 m. Die Dimensionen der Säule, die im Süden steht, sind 2 m x 2,16 m, die im Norden sind 2,10 m x 2,07 m.

Das Vorhandensein dieser Beweise erlaubt die Vermutung, daß die Pfeiler die Aufgabe hatten eine Dachkonstruktion zu tragen.



# Das Projekt



# Entwurfsidee

Wie der Name meiner Arbeit schon sagt, ist die Burg eine Ruine. Meine Idee ist es die Altstadt zu beleben und für die Einwohner genauso wie für die Touristen attraktiver zu machen.

Die Grundidee ist es, die noch erhaltenen Wände gegen Schaden zu sichern, und als Aussichtspunkt zu nutzen. Da die Wände sehr niedrig sind, ist es notwendig Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Ich habe mich für ein Kaffeehaus entschlossen, das nur ein Stockwerk hoch ist, um die Sicht auf die Burgruine nicht zu bedecken. Die obere Stadt der Burg, Bastion A wird als Aussichtspunkt genutzt.

# Grundriss Erdgeschoss

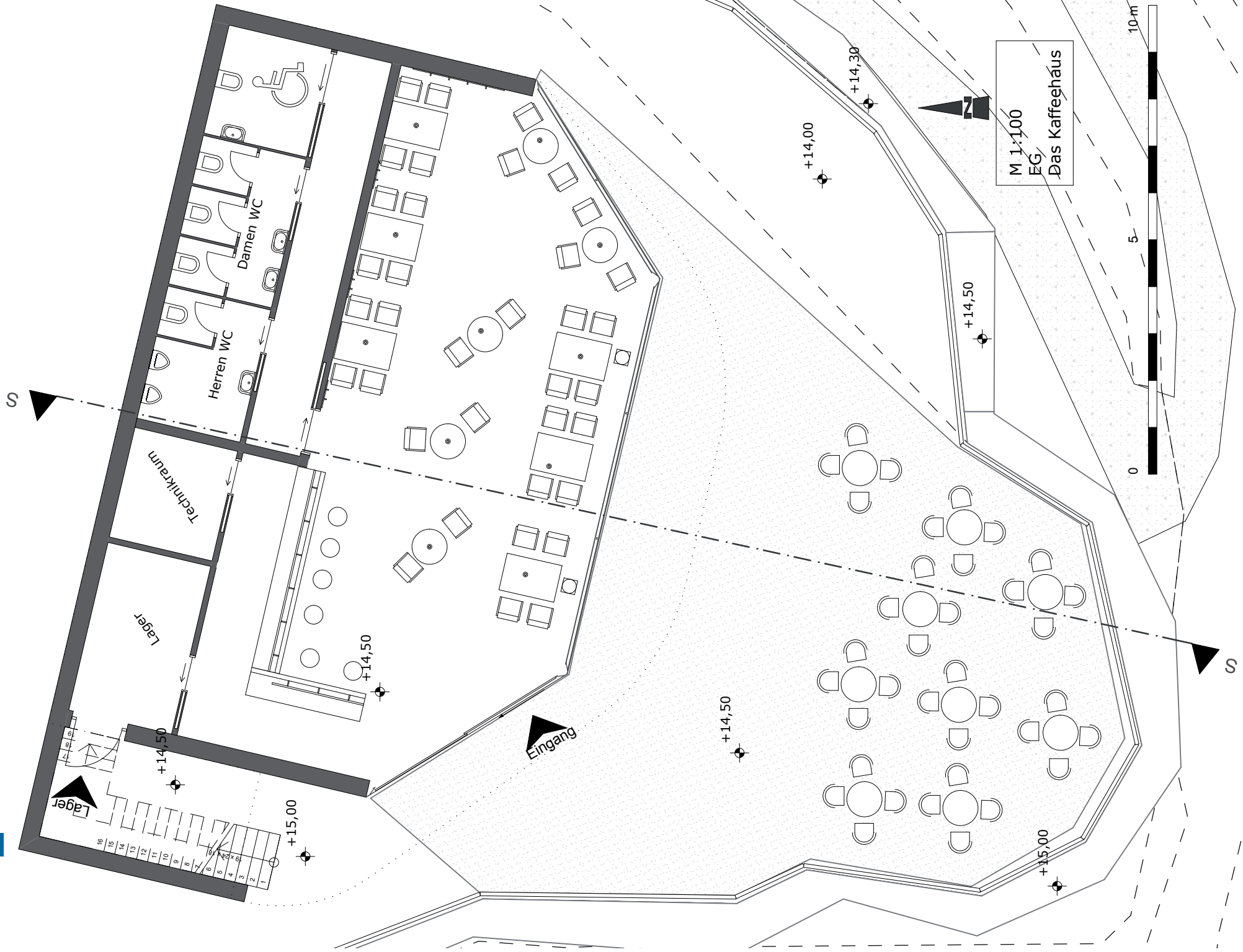
Der Grundriss des Kaffeehauses ist auf einem Stockwerk. Das Gebäude ist Süd – West gerichtet.

Offene Fassade ( Pfosten Riegel) gibt den Bezug nach draussen. Auch wenn man drinnen sitzt, hat man das Gefühl, als ob man draussen wäre. Die Pfosten Riegel Fassade ist selbsttragend. Die dahinter stehende Stützen sind sowohl tragende als auch ästhetische Elemente.

Die Farben der Fassade, Blau-Gelb, erinnern an die bosnische Flagge.

Das Kaffeehaus  
Grundriss Erdgeschoss  
M 1:100



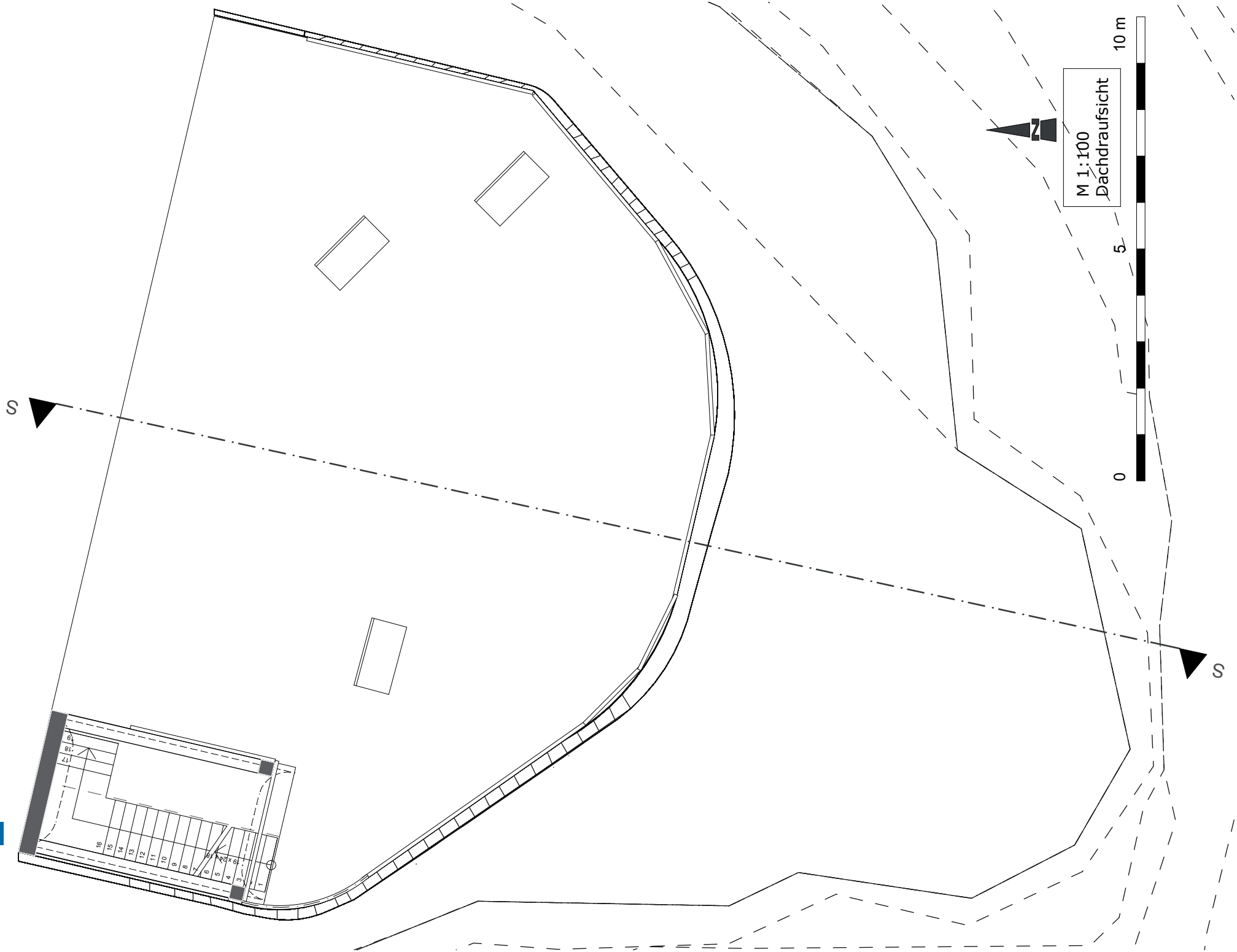


# Grundriss Flachdach/Terrasse

Das Flachdach ist begehbar und dient auch als Aussichtspunkt. Es ist ein herrlicher Blick auf die Dächer des Stadtzentrums im Osten auf die drei Gotteshäuser: Katholische und orthodoxe Kirche, sowie die islamische Moschee, im Süden auf die Stadtumgebung und Mahalas und im Westen auf den Fluss Una.

Der Turm A in der oberen Stadt (Burgruine Altstadt) dient als Aussichtspunkt. Da hat man 360° Blickfreiheit auf die gesamte Stadt Krupa und auch auf die umgebenden Dörfer.

Das Kaffeehaus  
Grundriss Flachdach  
M 1:100

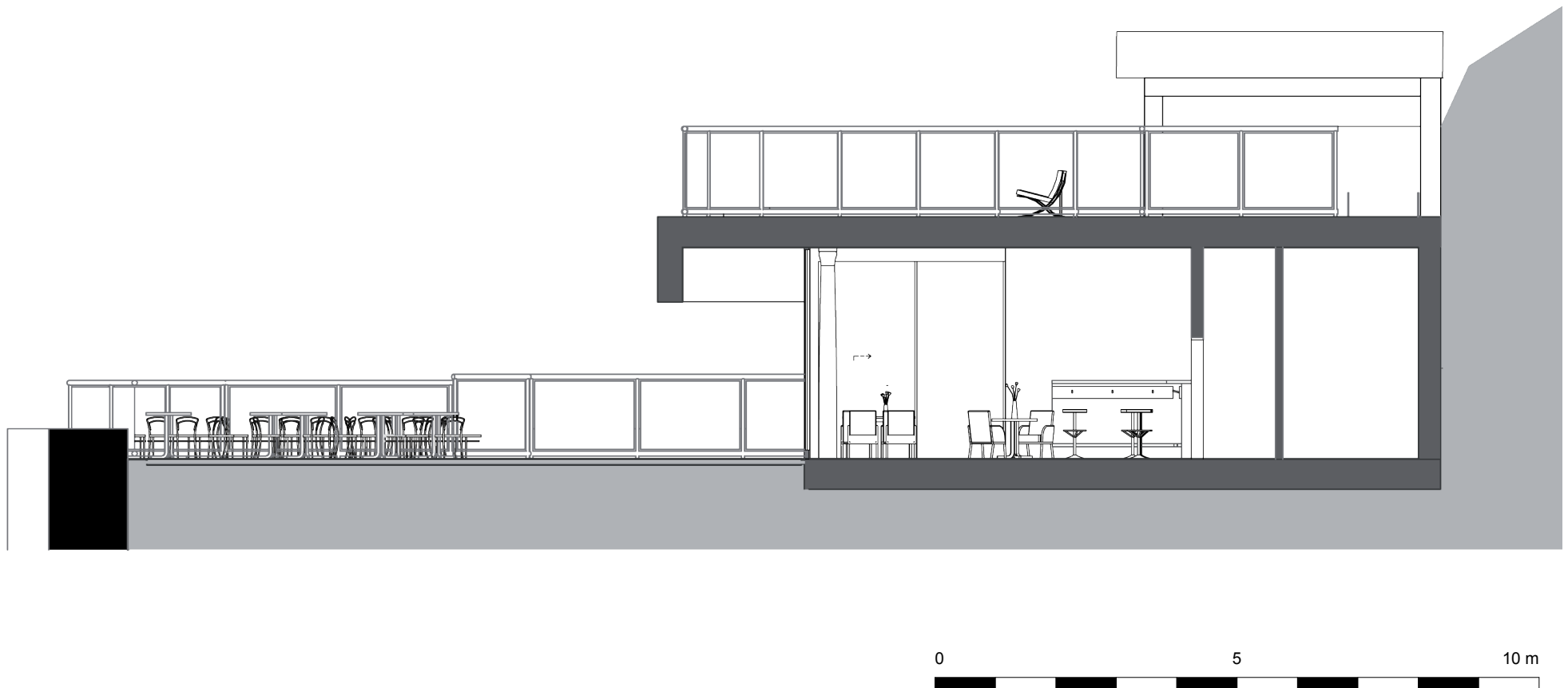


M 1:100  
Dachdraufsicht

10 m  
5  
0

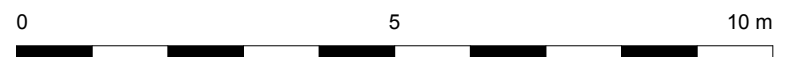
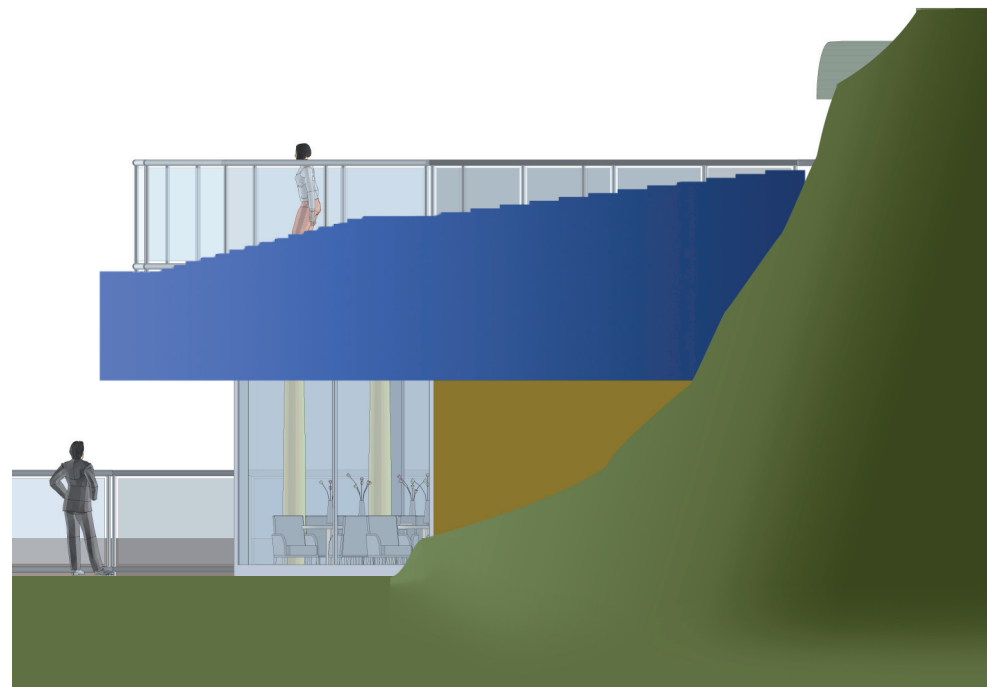
# Schnitt

Das Kaffeehaus  
M 1:100



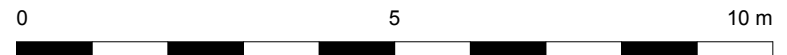
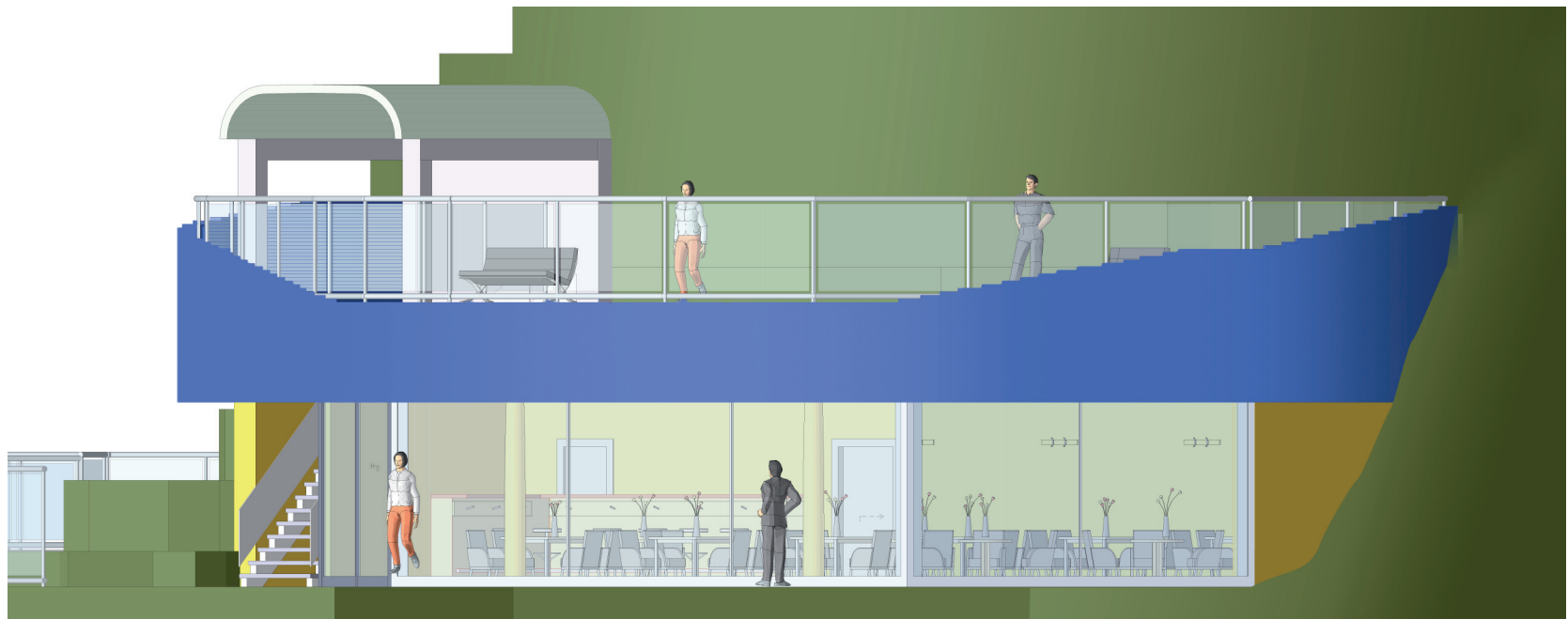
# Ansicht Ost

Das Kaffeehaus  
M 1:100



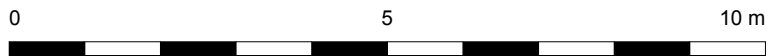
# Ansicht Süd-Ost

Das Kaffeehaus  
M 1:100



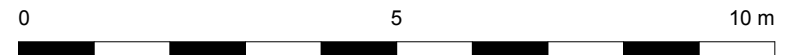
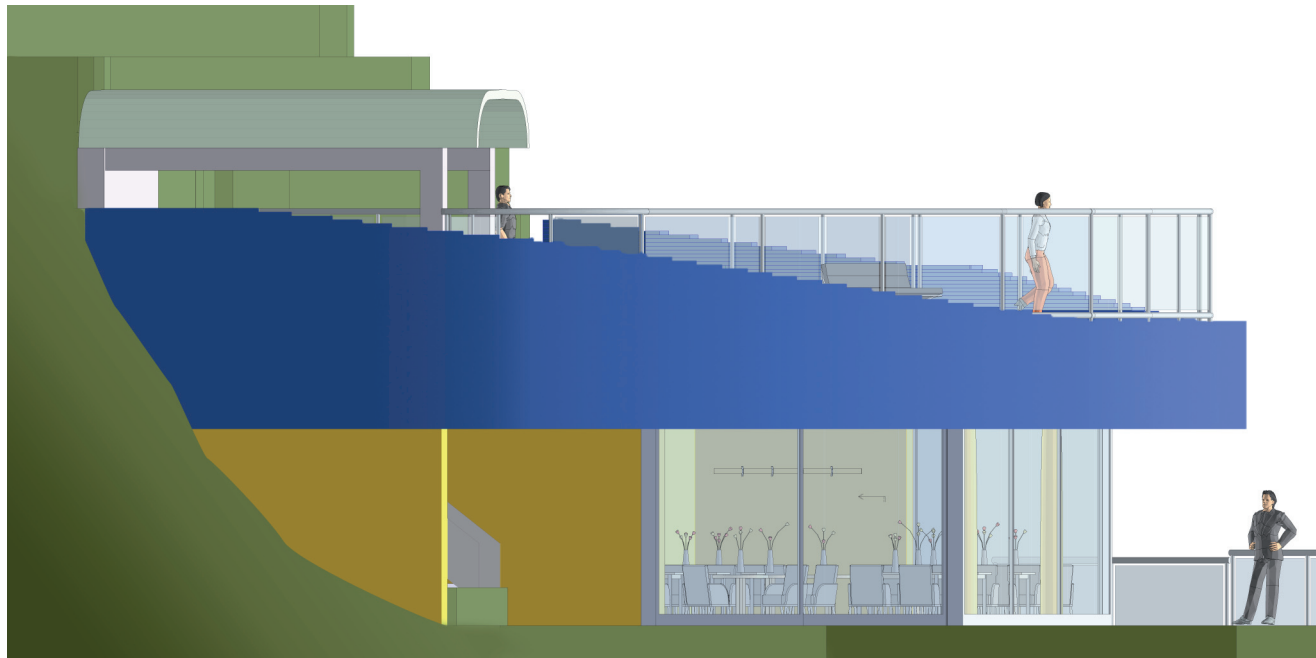
# Ansicht Süd

Das Kaffeehaus  
M 1:100



# Ansicht West

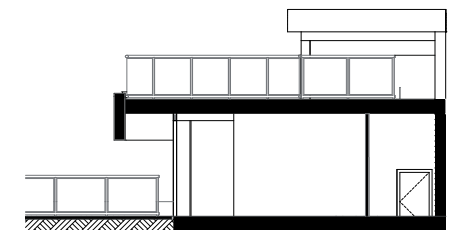
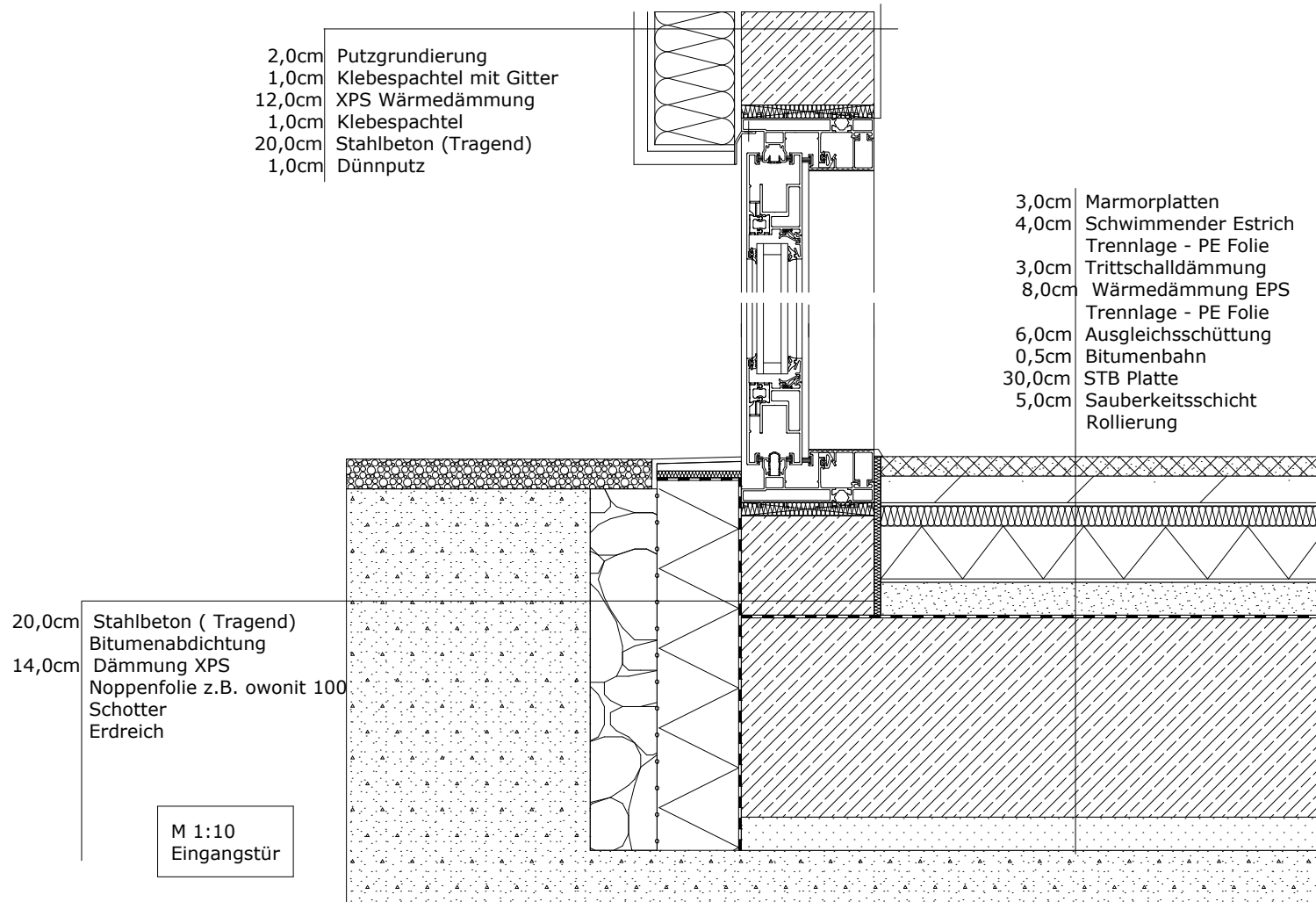
Das Kaffeehaus  
M 1:100





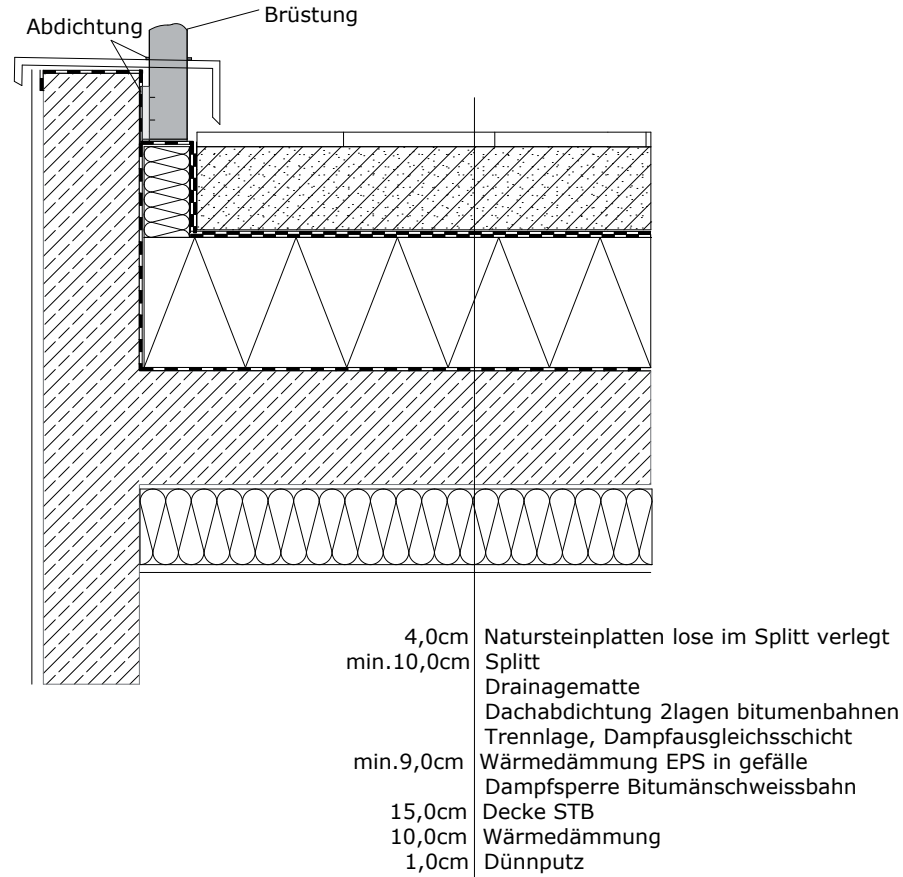
# Details

## Eingang Schiebetür M I:10

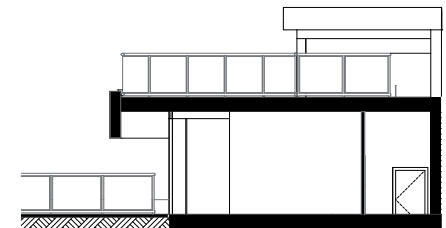


# Details

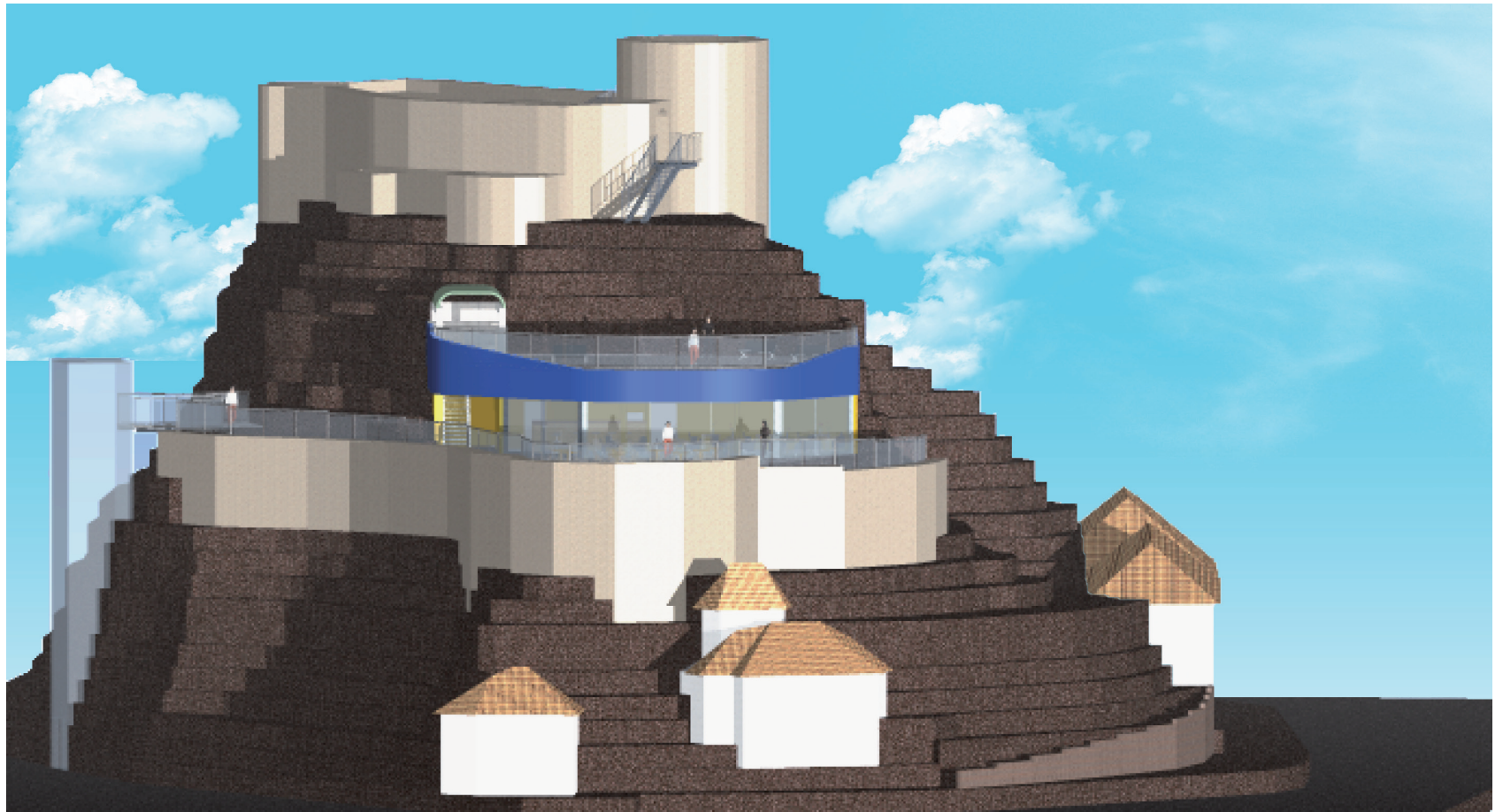
Atika mit der Brüstung  
M 1:10



M 1:10  
Begehbares Dach



# 3D Fotos/Modellfotos



# 3D Fotos/Modellfotos

Das Kaffeehaus  
& Burgruine „Altstadt“



# 3D Fotos/Modellfotos

Das Kaffeehaus  
& Burgruine „Altstadt“



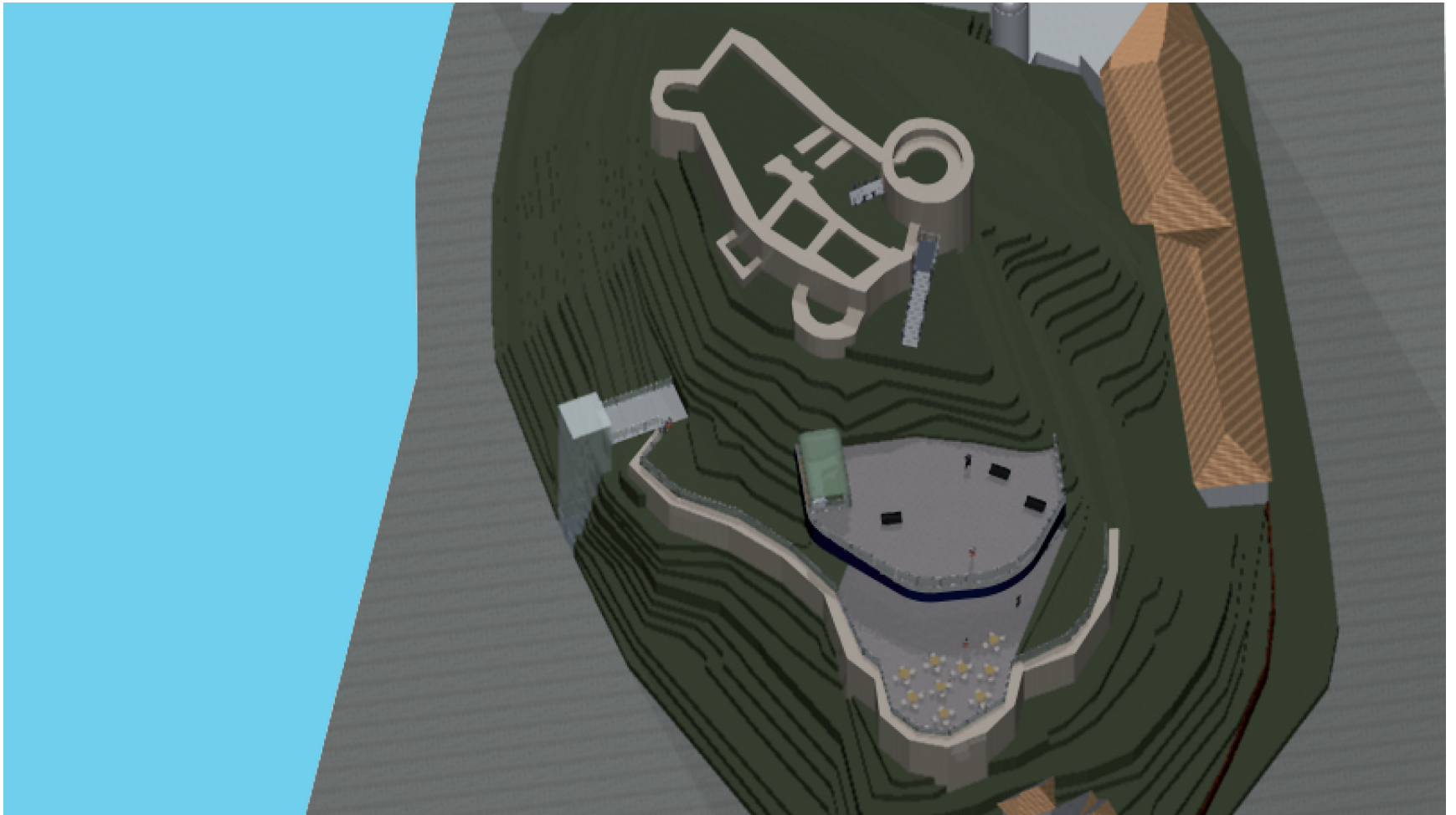
# 3D Fotos/Modellfotos

Das Kaffeehaus & Burgruine „Altstadt“



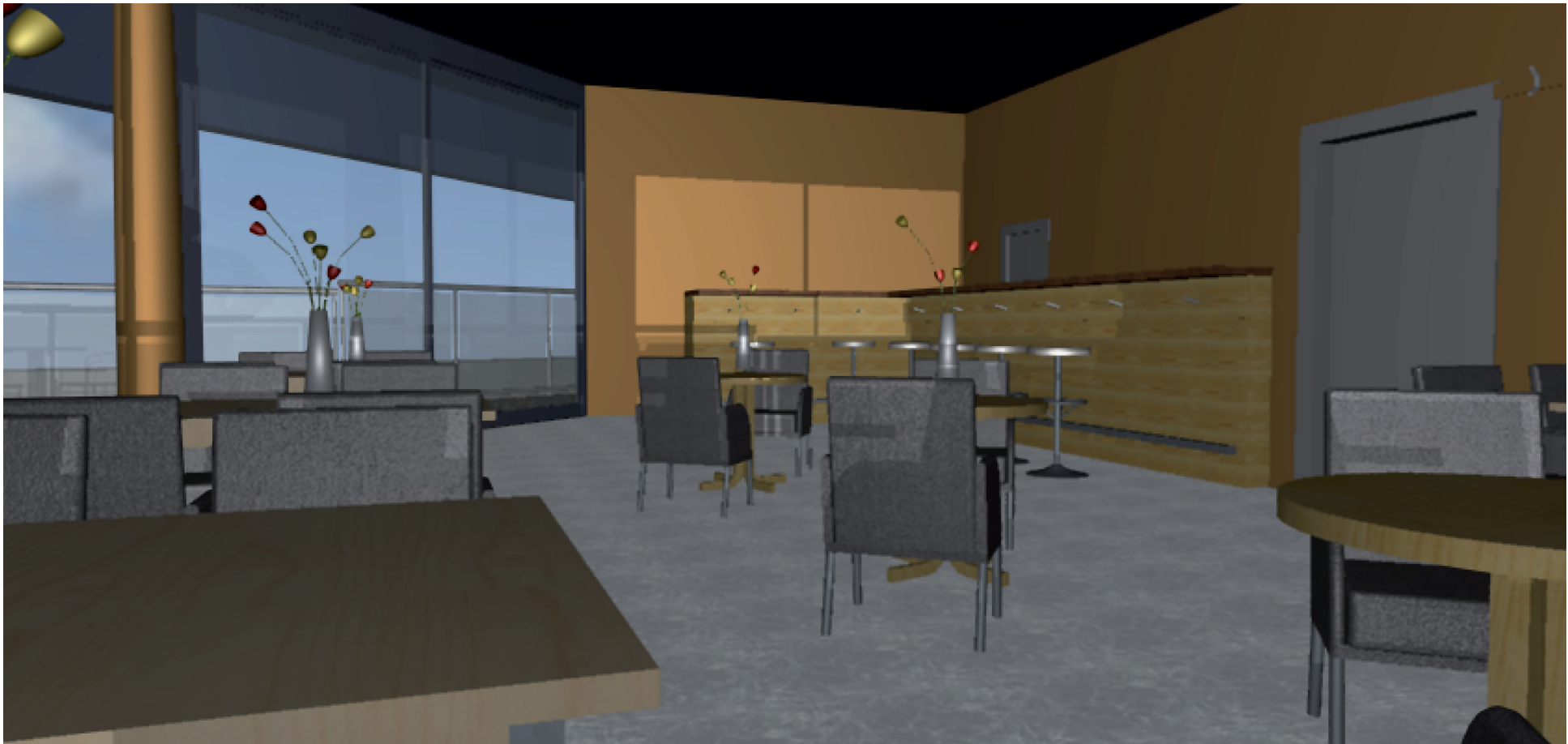
# 3D Fotos/Modellfotos

Das Kaffeehaus & Burgruine „Altstadt“



# Innenansicht

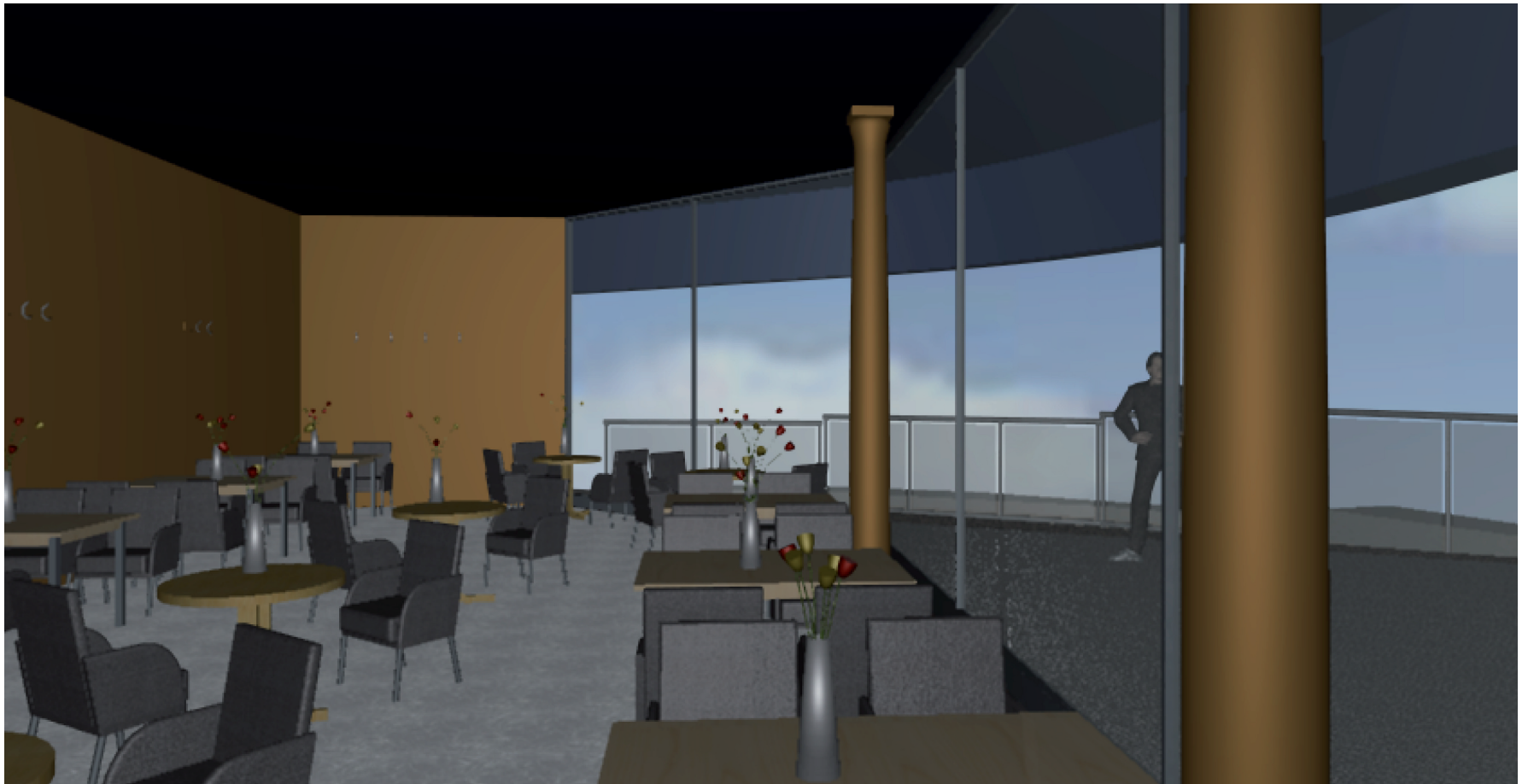
Das Kaffeehaus





# Innenansicht

Das Kaffeehaus





# Danksagung

Ich möchte mich bei meinen Eltern bedanken, die mir das Studium ermöglicht und mich soweit wie möglich tatkräftig unterstützt haben. Ein großer Dank geht auch an meine Schwiegermutter.

Weiter bedanke ich mich bei meinen Schwestern für die seelische Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Verwandte, Bekannte und Freunde, die mir bei der Erstellung meiner Diplomarbeit geholfen haben.

Ich bedanke mich auch recht herzlich bei meinem Professor Herr Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.tech. Architekt Holger Neuwirth, der mich während meiner Diplomarbeit betreut und umfangreich unterstützt hat.

Ein besonderer Dank geht ebenso an meinen Mann Hazim und meinen Sohn Emir, die mich geduldig unterstützt haben und mir immer zur Seite gestanden sind.



## Literaturliste

Kreševljaković I953

Hamdija Kreševljaković, Stari bosanski gradovi, Sarajevo I953

Lopašić I890

Radoslav Lopašić: Bihać i bihaćka Krajina, Zagreb I890

Mesić/Midžić 20I2

Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset I272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 20I2

Pašić

Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (I463-I878), Urbano okruženje

## Weblinks

[www.opcinabosanskakrupa.ba](http://www.opcinabosanskakrupa.ba)

[www.zurnalizam.blogspot.co.at](http://www.zurnalizam.blogspot.co.at)

[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)



# Abbildungen

Abb. 01: Stadtwappen, Bosanska Krupa – Turističke atrakcije

Abb. 02: Die geographische Lage der Stadt, Bosanska Krupa, Općina Bosanska Krupa

Abb. 03: Krupa im Jahr 1890, Radoslav Lopašić: Bihać i bihaćka Krajina, Zagreb 1890

Abb. 04: Bosanska Krupa im Jahr 2011, Blick vom Norden auf die Stadt, Bosanska Krupa, Općina Bosanska Krupa

Abb. 05: Geografische Karte Pset (heute Krupa) um 1400, Archiv Unsko Sanski kanton Bihać

Abb. 06: Der Balkan im 13. und 14. JH, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 07 & 08: Wappen und Flagge Babonići von Blagaj, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 09: Altstadt Bosanska Krupa, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 10: Siedlung während des Osmanischen Reichs, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 11: Marktplatz, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 12: „Mahalas“ von Bosanska Krupa, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 13: Alte Mühlen an der Una, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 14: Moschee im Mahala-Zentrum, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 15: Brunnen im Moschee-Komplex, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 16: Turbe (Mausoleum), <http://www.panoramio.com>

Abb. 17: Innenhof eines bosnischen Hauses, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 18: Straßenansicht, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 19: Straßenansicht, [www.rahim.eu](http://www.rahim.eu)

Abb. 20: Innenansicht eines bosnischen Hauses, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 21: Verschiedene Grundformen, Amir Pašić, Arhitektura Bosne i Hercegovine, Osmanski period (1463–1878), Urbano okruženje

Abb. 22: Vila „Krupić“, Hermina Oraščanin

Abb. 23: Brunnen „Ibrinovac“, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 24: Österreich-Ungarische Architektur in Krupa, Dr. sci. Emir Mesić / Mr. sci. Fikret Midžić, Mali Pset 1272. Tvrđava Krupa, Bosanska Krupa 2012

Abb. 25: Bahnhof in Bosanska Krupa, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 26: Kulturhaus in Bosanska Krupa,

# Abbildungen

[www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 27: Stadtansicht Bosanska Krupa, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 28: „Zanatska ulica“ – Einkaufsstraße in Bosanska Krupa, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 29: Hotel „Stari grad“, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 30: „Čaršija“ – Stadtzentrum, [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)

Abb. 31: Stadtansicht, [www.Panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 32: Stadtansicht, [www.Panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 33: Stadtzentrum nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 34: Stadtzentrum Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 35: Villa „Krupić“ nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 36: Villa „Krupić“ Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 37: Holzbrücke nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 38: Holzbrücke Wiederaufgebaut nach dem Bürgerkrieg, [www.balkanforum.info](http://www.balkanforum.info)

Abb. 39 : Topografische Lage von Bosanska Krupa, [www.opcinabosanskakrupa.ba](http://www.opcinabosanskakrupa.ba)

Abb. 40: Kirche zur Heiligen Maria vor dem Bürgerkrieg, [www.biskupija-banjaluka.org](http://www.biskupija-banjaluka.org)

Abb. 41: Kirche zur Heiligen Maria 2006, Hermina Oraščanin

Abb. 42: Orthodoxe Kirche in Bosanska Krupa, [www.meteo-europ.com](http://www.meteo-europ.com)

Abb. 43: Stadt-Moschee nach dem Wiederaufbau, [www.panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 44 : Burg „Vranduk“, Hermina Oraščanin

Abb. 45: „Altstadt mit der Umgebung, Bosanska Krupa, Općina Bosanska Krupa

Abb. 46: Lage von der Altstadt Bosanska Krupa, Hermina Oraščanin

Abb. 47: Holzbrücke über die Una 1931, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 48: Bosanska Krupa im Jahr 1530, Radoslav Lopašić: Bihać i bihaćka Krajina, Zagreb 1890

Abb. 49: Hotel „Eki“, [www.panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 50: Schwarzplan, Hermina Oraščanin

Abb. 51: Stadt-Moschee, [www.panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 52: Katholische und orthodoxe Kirche, [www.panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 53: Springbrunnen, [www.panoramio.com](http://www.panoramio.com)

Abb. 54: Alte Mühlen an der Una, [www.schoener-reisen.at](http://www.schoener-reisen.at)

Abb. 55: Historischer Grundriß, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 56: Grundriß heute, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 57: Lochebene an der Mauer, Hermina Oraščanin

Abb. 58: Bastion F, Hermina Oraščanin

Abb. 59: Westlicher Teil der Stadtmauer, Hermina Oraščanin



# Abbildungen

Abb. 60: Eingangsbereich, Hermina Oraščanin

Abb. 61: Eingangstür von Außen, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 62: Eingangstür von Innen, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 63: Bastion A, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 64: Eingang in Bastion A, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 65: Zwischenpodest, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 66: Die Öffnungen mit dem Zwischenpodest, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 67: Fensteröffnungen, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 68: Verknüpfung zweier Elemente, Hermina Oraščanin

Abb. 69: Bastion D, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 70: Bastion C, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 71: Bastion B, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 72: Raum L, Hermina Oraščanin

Abb. 73: Ein Pfeiler im Raum L, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 74: Raum L, Hermina Oraščanin

Abb. 75: Verbindungstür zwischen Raum L und M, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 76: Raum M, Hermina Oraščanin

Abb. 77: Fensterlücke im Raum M, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 78: Verbindungstür in den Raum I, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 79: Verbindungstür in den Raum N, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać

Abb. 80: Die Pfeiler im Raum N, Archiv Usnko Sanski Kanton, Bihać